Hier werden rote Teleskopstapler-Träume wahr

Italien ist nicht nur ein Land zahlreicher Arbeitsbühnen-Hersteller, sondern auch eine Hochburg im Bereich der Teleskopstapler. Auch Manitou produziert nicht unweit von Bologna eine Vielzahl seiner Teleskopstapler. Dabei handelt es sich nicht nur um einen Produktionsstandort, sondern auch um die Entwicklungsschmiede der roten Teleskopen. Am 17.05. hatte Manitou deutsche Pressevertreter zum Innovations-Forum nach Italien geladen.

Nach der Anreise am Abend des 16.05. traf man sich zu einem guten und amüsanten Abendessen, dem am folgenden Morgen der Transfer nach Castelfranco zum Produktions- und Entwicklungsstandort des MCI (Manitou Construzioni Industriali) folgte. Nach zahlreichen Informationen wurden die Pressevertreter durch die Produktionshallen geführt. Den Abschluss machte die Innovationspräsentation und der abschließende Transfer zum Rückflug.

Vom kleinen Hydraulik-/Rough-Terrain-Kran zum Manitou-Telestapler

Im Jahr 1972 wurde in Castelfranco das Unternehmen FARGH gegründet, die Hydraulik- und kleine Rough-Terrain-Krane herstellte. 1980 produzierte das Unternehmen den ersten Teleskopstapler mit 4 t Tragkraft und 10 m Hubhöhe. Nur zwei Jahre später wurde ein Teleskopstapler mit Zusatzausleger präsentiert, der auch an Manitou geliefert wurde. Wiederum ein Jahr später präsentierte das Unternehmen einen Telestapler mit Allradantrieb und -lenkung.

Im Jahr 1985 brachte das Unternehmen einen Telestapler mit Doppel-Teleskop-Ausleger, der zum Patent angemeldet war, heraus. Im selben Jahr kaufte Manitou 51 % von FARGH. Nur ein Jahr später folgte die Umbenennung zu MCI. Weitere Highlights, die das MCI hervorbrachte, waren: der BUGGISCOPIC 1988 (der laut Manitou damals kompakteste Teleskop); der MVT 730 (Manitou Total Visibility 1988) mit quer, mittig eingebautem Motor, der eine große Rundumsicht bot; der MRT 1540 (1993) war laut Manitou wegen des Multi-Purpose-Systems eine der wichtigsten Maschinen unter den Drehbaren, der zudem mit den zum Patent angemeldeten Scherenstützen ausgestattet war; der MLA 627 (1995) mit Turbo Powershift und beweglichem Chassis; der MVT 628T (2000) mit unter 2 m Höhe und Breite ein kompakter Telestapler für den Bau und die Agrarwirtschaft; der MHT 7140 (2001) mit 7 m Hubhöhe und 14 t Hublast (war laut Manitou damals einzigartig); der MHT 10120 mit 10 m Hubhöhe und 12 t Traglast. Derzeitig bietet Manitou mit dem MHT 10160 – 10 m Hubhöhe und 16 t Tragkraft – den in den eigenen Reihen stärksten Teleskopen an. Wie es auf der Präsentation hieß, entstehen solche Geräte und auch Anbaugeräte auf Messen, wenn Kunden äußern, dass sie eine Maschine mit bestimmten Anforderungen benötigen.

Martin Brokamp (li.), Key Account Manager der Manitou Deutschland GmbH, Filip Andries (mi.), Marketing Manager, und Dieter Finke, Verkaufsleiter und Prokurist der Manitou Deutschland GmbH, beim Manitou Innovations-Forum 2011 in Italien. BM-Bild

Das Manitou Construzioni Industriali in Castelfranco. BM-Bild

Im MCI werden alle drehbaren Manitou-Teleskopstapler produziert. Ferner ist das MCI spezialisiert auf Schwerlastteleskopen, wie beispielsweise die MVT 665 und 675 oder die MHT 950 und 860. Im Jahr 2003 wurde schließlich der neue, heutige Produktionsstandort gebaut und in Betrieb genommen. Im Jahr 2007 brachte Manitou schließlich die MRT Privilege-Reihe auf den Markt. Drehbare Teleskopstapler mit komfortablen Kabinen und Mercedes-Motor. Im Jahr 2010 folgte die MRT Easy-Serie mit 4 t Tragkraft und 14 m, 16 m und 18 m Hubhöhe, die leicht zu bedienen und laut Manitou kostengünstig sind.

„Das MCI ist die Ideenschmiede von Manitou", erläuterte Dieter Finke, Verkaufsleiter und Prokurist der Manitou Deutschland GmbH. Neben der Entwicklung findet hier eben auch die Produktion statt, wobei es sich eher um eine Endmontage handelt. Dabei befindet sich fast 30 % der Zulieferer in unmittelbarer Umgebung des MCI. In direkter Nachbarschaft befindet sich das OMCI, der Produktionsstandort für die Anbaugeräte von Manitou, das ebenfalls mehrheitlich Manitou gehört. Somit ist man Hersteller der eigenen Anbaugeräte und kann den Kunden auch umfangreiche Informationen hierzu geben. Über Manitou Attachments kann der Kunde eine Zusatzausstattung auswählen und bekommt zahlreiche Informationen, wie beispielsweise Traglasttabellen bei Auswahl einer entsprechenden Maschine. Selbstverständlich sind nur Verbindungen von Anbaugeräten und Telestaplern möglich, die auch realisierbar sind.

Die Montagelinien für die starren Teleskopen (links Ausleger und rechts Chassis) sowie ... *BM-Bild*

... für die drehbaren Teleskopstapler. *BM-Bild*

Alles außer Standard – Tagesgeschäft Spezialgeräte

Aufgrund des geringen Alters des neuen Produktionsstandortes des MCI, sind auch die Montageabläufe sehr strukturiert. In einem Lager werden die Komponenten der Zulieferer vorgehalten. Direkt bei Ankunft werden die einzelnen Teile mit einem Strichcode versehen und so im Computer erfasst. Staplerfahrer packen Teile in Kisten und beliefern direkt den entsprechenden Montageabschnitt. Durch das Computersystem/Code ist auch immer ersichtlich, wo sich welche Komponenten mit technischen Daten sowie Anzahl befinden, sodass sofort einsehbar ist, wann beim Zulieferer nachbestellt werden muss.

Von der Lagerhalle gelangt man direkt in eine große Montagehalle mit insgesamt vier Produktionslinien. Je zwei Linien liegen sich gegenüber und sind durch einen Mittelgang für die

Erste Tests direkt nach der „Hochzeit" von Chassis und Oberwagen. *BM-Bild*

Jetzt mit Bi-Energy-Antrieb erhältlich: ... *BM-Bild*

„Zulieferstapler" verbunden. In einer Linie werden die Chassis in der gegenüberliegenden die Oberwagen gefertigt. Im Idealfall findet am Ende der beiden Linien direkt die „Hochzeit" statt und eine fertige Maschine ist für die erste Testphase bereit.

Die ersten beiden Montagestraßen fertigen starre und die dritte und vierte Linie drehbare Spezial-Teleskopstapler. Dieter Finke wies insbesondere bei den Fertigungsstraßen der Drehbaren daraufhin, dass bei diesen Drehkränze mit innenliegender Verzahnung des deutschen Herstellers Rote Erde zum Einsatz kommen, die einen Drehbereich von 400° bieten. Durch Sensoren wird die Drehgeschwindigkeit bis zum Erreichen des Endpunktes reduziert, sodass die Maschine sanft abgestoppt wird. Kabelbäume und Elektronik sind nach IP 65 Spritzwasser geschützt.

An jeder einzelnen Montagestation erhalten die Mitarbeiter Protokolle, wo die einzelnen Aufgaben nach Fertigstellung abgehakt werden müssen. Es folgt direkt die erste Sicht- und Funktionskontrolle. Treten Fehler auf müssen, diese direkt behoben werden, bevor die Maschinen einen umfangreichen Testmarathon durchlaufen. Bei der Besichtigung vor Ort musste beispielsweise eine Maschine vier Tonnen vier Stunden lang halten. Sind alle Tests positiv durchstanden, werden die Maschinen in einer der beiden Waschstraßen gesäubert. Danach werden kleinere Lackschäden, die bei den ausführlichen Tests entstanden sind, in der eigenen Lackiererei beseitigt, bevor die endgültige Endmontage geschieht – beispielsweise die Anbringung der Kotflügel.

In einer weiteren Halle befindet sich die Montagestraße der Großgeräte. Hier werden der größte drehbare Manitou-Teleskopstapler, MRT 3050, oder die Schwerlast-Teleskopen-Reihe MHT, wie der MHT 10120 oder MHT 10160, montiert. Insgesamt werden im MCI von insgesamt rund 260 Mitarbeitern pro Tag 10 Maschinen gefertigt.

Innovationen: Elektroantrieb für drehbare Teleskope sowie Ausblicke

Beim Besuch in Italien wurden auch einige Innovationen vorgestellt. Die interessanteste war sicherlich der MRT 2150 mit Elektroantrieb. Diese neue Möglichkeit, das bi-Energy System, ermöglicht die Nutzung im Freien als auch in geschlossenen Räumen. Es verhindert die Umweltbelastung, verringert die Geräusch-Emission und spart Kraftstoff, so der Hersteller.

Als optionales Feature hat Manitou den MRT 2150 Privi-

... der MRT 2150 im Inneneinsatz. *BM-Bild*

Das OMCI (Manitou Attachments) in direkter Nachbarschaft. Hier werden die verschiedenen Anbaugeräte gefertigt. *BM-Bild*

lege, der eine Arbeitshöhe von 21 m und eine Tragkraft von 4.999 kg bietet, mit einem 400-V-Drehstrommotor mit hydraulischer Pumpe ausgestattet.

Das bi-Energy System des MRT 2150 kann vom Anwender eingesetzt werden, wann immer er es wünscht: der Teleskopstapler kann sowohl mit einem Dieselmotor betrieben werden als auch mit einem Elektromotor (einfach über eine externe Stromverbindung) während statischer Einsätze. So werden Abgase, Geräuschemissionen und Energieverbrauch reduziert.

Um von den Vorteilen des bi-Energy Systems zu profitieren, sollte die Maschine zuerst stabilisiert werden. Der externe Stromanschluss ermöglicht das Umschalten auf den bi-Energy Modus. Hierbei kann der Anwender sowohl von der Kabine aus als auch über die Fernsteuerung agieren. Der bi-Energy Modus macht besonders das Arbeiten im Arbeitskorb und in unmittelbarer Nähe der Maschinen komfortabler.

Made in Germany: die innen verzahnten Drehkränze kommen von Rote Erde. *BM-Bild*

Ferner gab Manitou den offiziellen Start für den Schwerlast-Teleskoplader MHT780 bekannt. Die Anwender werden laut Manitou von der beachtlichen 8-t-Tragkraft profitieren und damit gleichzeitig Spezialzubehör wie Reifenklammern, Kippschaufeln und Kranausleger benutzen können. Dank einer Tragkraft von 2,7 t bei einer Reichweite von 4 m können Steinblöcke befördert oder Bergbauanlagen (wie Kipper oder Förderer) gewartet werden.

In der Baustoffvorfertigung (aus Beton, Holz oder Stahl) profitiert der Benutzer von dem guten Lastdiagramm, das den sicheren Hub einer Last von 8 t auf 7 m Höhe ermöglicht.

Manitou hat sich bei der Produktentwicklung für eine starre Vorderachse entschieden, um mehr Robustheit zu erzielen und eine langfristige Betriebssicherheit für Anwendungen auf unebenem Gelände zu garantieren. Beim Schwerlastteleskopen MHT780 kommt die neue Fahrkabine „Evolution“ sowie der patentierte JSM – Joystick Switch & Move – zum Einsatz.

Auch bei den Hubarbeitsbühnen konnte Manitou Neuheiten verkünden beziehungsweise ankündigen. Seit Januar 2011 wurde der Liefer- und Marketingvertrag mit Terex AWP erweitert. So wird Terex AWP ebenso die 7,79 m, 9,92 m und 11,75 m hohen elektrischen Hubarbeitsbühnen herstellen, die bei Manitou jeweils als 78 SEC, 100 SEC und 120 SEC erhältlich sein werden. Ferner kündigte Manitou für die Apex neue 26 m beziehungsweise 28 m Teleskop-Arbeitsbühnen mit 400 kg beziehungsweise 230 kg Tragkraft an. Ebenso wird die Gelenk-Arbeitsbühne 160ATJ als optimierte Standardmaschine in Maastricht vorgestellt werden, nachdem die Hubarbeitsbühne im letzten Jahr als „+“-Version mit 400 kg Tragfähigkeit präsentiert wurde.

BM